

Strafrechtsreform von Unten – Drug Treatment Courts & Problem-Solving Justice

DR. EDGAR GÜLDÜ, RECHTSANWALT

Rechtslage Deutschland

2

"3-Säulen" Modell des Betäubungsmittel(straf)rechts

Prohibition illegaler BtM

- §1 BtMG i.Vm. Anlage I-III
- §§ 29-30a BtMG

Vergünstigung von Aufklärungshilfe

- § 31 BtMG

Therapievorrang

- §§ 35, 36 BtMG (Vollstreckungslösung)
- § 37 BtMG (Diversion)
- § 56 StGB (Bewährung)
- § 64 StGB (Maßregel)
- Vollstreckungsaufschub/-aussetzung

Rechtslage USA I

3

Betäubungsmittel(straf)recht im Vergleich zu D

Prohibition illegaler BtM

- Sentencing Guidelines, Mandatory Minimum Sentences
- Model-Codes: u.a. Anti Drug Abuse Act 1986 u. 1988; Narcotic Control Act 1956

Vergünstigung von Aufklärungshilfe

- Transactional Immunity
- Use Immunity

Therapievorrang

- Indeterminate Sentencing (Rahmenstrafe) - *abgeschafft*
- Treatment Alternatives to Street Crime (TASC) - *abgeschafft*
- Probation & Parole - *eingeschränkt*
- Involuntary commitment – *stark eingeschränkt*
- **Was bleibt ???**

Rechtslage USA II

4

Allgemeines zum Strafrechtssystem der USA

- Jeder **Bundesstaat** hat ein eigenes Straf- und Strafprozessrecht
- Für bundesübergreifende Straftaten und die Bundesgebiete existiert zudem ein Bundesstrafrecht ("**federal criminal law**")
- Richter, Staatsanwälte und Sheriffs werden häufig unmittelbar oder mittelbar durch **Wahlen** bestimmt oder im Amt bestätigt
- Das Strafverfahren ist als sog. "**adversarial trial**" kontradiktorisch ausgestaltet, d.h. die Parteien bestimmen den Prozessstoff und das Gericht wacht über die Einhaltung der Verfahrensfairness
- Es gilt nicht der **materielle Wahrheitsbegriff** und die Parteien können den Verfahrensausgang durch Prozessabsprachen (sog. **Deals**) grds. frei beeinflussen
- Ein Schuldanerkennnis, "**guilty plea**", beendet das Erkenntnisverfahren unmittelbar
- Das eigentliche Erkenntnisverfahren ist grds. als **Jurytrial** ausgestaltet, während die Strafzumessung – je nach Bundesstaat - durch den Berufsrichter oder die Jury erfolgt

Rechtslage USA III

5

Auswirkungen des "War on Drugs"

- Teils **exzessive Strafandrohungen** für BtM-Delikte
- **Keine Ermessensspielräume** für das Gericht bei der Strafzumessung, kein Therapievorrang
- Exzessives "**plea-bargaining**", weil auf dem Beschuldigten ein hoher Strafdruck lastet
- Phänomen der "**Drehtürjustiz**"
- 2,2 Mio. Häftlinge in Bundes- und Staatsgefängnissen (Stand 2016) - das entspricht einer Inhaftierungsrate von 693/100.000,00 Einwohnern
- Weiter 4,75 Mio. stehen unter Bewährungsaufsicht
- Schwerer Ansehensverlust der Justiz im War on Drugs

Definition des "Drug Treatment Courts"

Ein Strafverfahrensmodell, das auf einem **drogentherapeutischen Konsens**¹ der Verfahrensbeteiligten basiert und dem **suchtkranken Straftäter**² eine **Behandlung unter gerichtlicher Aufsicht**³ als **Alternative zur Haft**⁴ ermöglicht, weil sein Therapiefortschritt und die Einhaltung der Programmvorgaben durch regelmäßiges **Drogenscreening**⁵, eine **fortgesetzte Zuständigkeit des Strafgerichts im Therapieprozess**⁶ sowie **gestufte strafrechtliche Sanktionen**⁷ nach **Maßgabe seines Behandlungsplans**⁸ kontrolliert und gefördert werden.

Chronologie

"Drug Treatment Courts" I

- **1989** - Gründung des **ersten Drug Courts** drogentherapeutischer Prägung in **Dade County, Florida**
- **1993** - **1. National Drug Court Conference** (13 Drug Court Programme)
- **1994** - Gründung des Berufsverbands **National Association of Drug Court Professionals**

Chronologie

"Drug Treatment Courts" II

- **1995** - staatliche Förderung der **Drug Treatment Courts** und Einrichtung des **Drug Court Program Office** als Bundesbehörde zur Budgetverwaltung
- **1997** - Gründung des **National Drug Court Institute** als Fortbildungseinrichtung
- **1999** – Mehr als **300 Drug Courts** existieren in den USA; **Australien** und **Kanada** richten ebenfalls Programme ein
- **Heute** – In sämtlichen **50 Bundesstaaten** sind **Drug Court Programme** eingerichtet. Ihre Gesamtzahl übersteigt **2.600**.

Die 10 Kernelemente eines Drug Treatment Courts I

- Die **Verbindung** von juristischer Fallbearbeitung mit medizinisch-psychologischer Alkohol- und Drogentherapie unter Einbeziehung sozialmedizinischen Personals;
- Die Etablierung eines (therapeutischen) **Konsensprinzips** im Strafverfahren;
- Eine gezielte **Identifikation** therapiebedürftiger Adressaten;
- Die Integration eines breiten **Therapieangebots** in die Programmstrukturen;
- Eine fortdauernde **Complianceüberwachung** durch kontinuierliches Drogenscreening;

Die 10 Kernelemente eines Drug Treatment Courts II

- Ein **abgestuftes Sanktionensystem** bei Programmverletzungen;
- Die fortlaufende **Kommunikation** zwischen Gericht, insbesondere Richter als Programmleiter, und Straftäter;
- Die **evidenz-basierte** Programmgestaltung und die regelmäßige Evaluation der Programmziele und Effektivität;
- Die **interdisziplinäre Fortbildung** der Verfahrensbeteiligten;
- Die **Einbindung** der Drug Courts in lokale Strukturen um den Teilnehmern den Übergang zu Erleichtern und Akzeptanz für die Gerichtsprogramme zu steigern.

Konsensprinzip I

11

- Drug Treatment Courts sind aus einer "**grass root**" Bewegung entstanden. Treibende Kraft war die **Strafrechtspraxis**, welche die Behandlung des suchtkranken Täters aus Effizienzgründen und persönlicher Erfahrung im Umgang mit dieser Tätergruppe gegen den vorherrschenden Trend zu immer härteren Strafen Befürwortete.
- **Anknüpfungspunkt** war **bestehendes (Prozess-)Recht**.
- Weder **kontradiktorisches Strafverfahren** US-amerikanischer Prägung, noch das **materielle Strafrecht** räumen **Therapieoptionen** ein. Allerdings können die Parteien nach angloamerikanischem Recht über den Verfahrensgegenstand **einvernehmlich** bestimmen.

Konsensprinzip II

12

- **Freiwilligkeit** der Programmteilnahme. **Guilty Plea** als Anknüpfungspunkt (Alternativ: Antragsrecht des Angeklagten/Häftlings)
- **Behandlungsplan mit Therapieziel** als Grundlage einer **gerichtlich begleiteten Prozessabsprache** mit dem Teilnehmer
- **Schutz des öffentlichen Sicherheitsinteresses** durch andauerndes Drogen- oder Alkoholscreening, fortlaufende richterlicher Kontrolle des Teilnehmers und Sanktionen bei Programmverstößen
- **Wiederherstellung des Therapievorzugs**
- **Wiederherstellung des Gerichts als "Herrin des Verfahrens"**

Die Verfahrensbeteiligten

13

- Drug Treatment Courts haben eine **Teamstruktur**
- Richter, Staatsanwälte und (Pflicht-)Strafverteidiger sind einem Drug Treatment Court **dauerhaft** beigeordnet und **interdisziplinär** geschult
- Ergänzt wird das Team durch **sozial-medizinisches Personal** (Case-Manager, Sozialarbeiter, Therapeuten oder sog. Nurses)
- Der (Pflicht-)Strafverteidiger achtet darauf, dass die **Rechte der Teilnehmer** gewahrt bleiben, z.B. keine übermäßigen Sanktionen verhängt werden
- Der Staatsanwalt vertritt das **Schutzinteresse der Öffentlichkeit**
- Der Richter **leitet** das Programm

Das System der Report-Backs

14

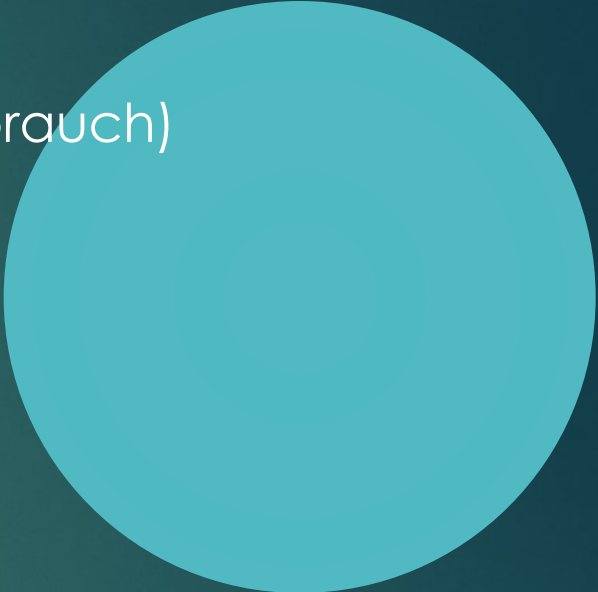
- Drug Treatment Courts begründen eine **fortgesetzte Zuständigkeit** des Gerichts über das streitige Strafverfahren hinaus. Das Gericht **begleitet** den **gesamten Therapieprozess**
- Dies geschieht Mittels sog. **Report-Backs**
- Die **Häufigkeit** (wöchentlich/14-Tägig/monatlich) richtet sich nach dem Therapiefortschritt und orientiert sich an den Therapiephasen **Konsolidierung, Stabilisierung und Reintegration**
- **Verstöße** werden **zeitnah** geahndet (Ermahnungen, Verkürzung der Reportintervalle, Widerruf von Privilegien, kurze Haftstrafen)
- **Fortschritte** werden **belohnt** (Applaus, kleine Geschenke, Schlusszeremonien)
- Die Programmdauer beträgt **mindestens 6 Monate** und **höchstens 2 Jahre**

Verfahrensrechtliche Anknüpfungspunkte

- **Vor Erhebung der Anklage** – Programmziel: Verfahrenseinstellung durch die Staatsanwaltschaft
- Im **Zwischenverfahren** – Programmziel: Verfahrenseinstellung durch das Gericht
- Im Hauptverfahren **vor der Beweisaufnahme** – Programmziel: Bewährungsstrafe / Haftverkürzung
- Im Hauptverfahren **nach der Beweisaufnahme**, aber **vor der Strafzumessung** - Programmziel: Bewährungsstrafe / Haftverkürzung
- **Nach der Verurteilung** – Programmziel: Bewährungsauflage
- **Nach Haftantritt** – Programmziel: Haftverkürzung


Adressaten der Drug Treatment Courts

16

- Suchtkranke (BtM/Alkohol) vs. Gefährdete (Substanzmissbrauch)
 - "Harte" Drogen vs. "Weiche" Drogen
 - Wiederholungstäter vs. Ersttäter
 - Zulassung Gewalttäter/Drogenhändler vs. Ausschluss Gewalttäter/Drogenhändler
 - Sanktionsmöglichkeit vs. keine Sanktionsmöglichkeit
 - Komorbidität vs. keine Komorbidität
 - Spezialisierung auf bestimmte Tätergruppen oder Taten (z.B. Veteranen mit PTSD / Trunkenheit im Straßenverkehr) vs. Keine Beschränkungen
- 

Rechtsdogmatische Grundlagen der Drug Treatment Courts

- **Lehre von der "Therapeutischen Jurisprudenz"** = empirische Analyse der Rechtswirkung als *Therapeutic Agent* - sog. "therapeutische Linse" / erweiterte Tatsachengrundlage
- **"Problem-Solving Justice"** = lösungszentrierter Verfahrensansatz (ähnlich Prozessökonomie etc.)

- sog. "net-widening"
 - **Ausweitung staatlicher Kontrolle**, keine Entkriminalisierung
 - **Entzug von Therapieressourcen** / mangelnde Kosteneffektivität
 - Mangelnde **Kontrolle** richterlicher Einflussnahme
 - **Entwertung** des Richteramts
 - **Mangelnde Therapieeffektivität**
- 

Literatureempfehlungen

19

- *Berman, Greg, Feinblatt, John, Glazer, Sarah, Good Courts: the case for problemsolving justice, 2005*
- *Hora, Peggy Fulton, Schma, William G., Rosenthal, John T.A., Therapeutic Jurisprudence And The Drug Treatment Court Movement: Revolutionizing The Criminal System's Response To Drug Abuse And Crime In America. In: Notre Dame Law Review, Vol. 74, Issue 2, 1999, S. 439-537*
- *National Institute of Justice, Drug Courts: The Second Generation, 2006*
- *Nolan, James L., Drug Courts: In Theory and in Practice, 1. Aufl. 2002.*
- *The National Association of Drug Court Professionals, Defining Drug Courts: The Key Components, 1997*

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

